©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Metavulkanite

Massive feinkörnige Gesteine von dunkelgrüner Färbung mit hohem Chloritanteil, die noch näher untersucht werden müssen.

Tertiär

Tonig-sandige Schiefer

Dieser Gesteinstyp tritt verbreitet in der Umgebung des Mitterberges auf. Die Schiefer sind ockerfarben, feinschichtig und zerfallen sandig.

Quartär

Deluviale Sedimente

Unverfestigtes und unsortiertes Material, Geröll und lehmvermischtes Blockmaterial, dessen Herkunft der unmittelbare Untergrund sein dürfte.

Alluvionen

Nicht verfestigte Ablagerungen von Bächen und Flüssen auf Talböden und Terrassen.

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Mesozoikum auf Blatt 102 Aflenz

Von IGOR JANOV, PETER KOVÁČ & PAVEL LAZAR
(Auswärtige Mitarbeiter)

Das kartierte Gebiet befindet sich nördlich und nordöstlich des Ortes Aflenz Kurort und ist im Süden durch die Orte Aflenz Kurort, Grassnitz und Göriach, im Osten durch die Linie Göriach – Fladenalm, im Norden durch Lappental und durch die Linie Seewiesen – Mitteralm und im Westen durch Fölzerbach begrenzt. Als Unterlage diente die geologische Karte von SPENGLER (1927).

Das Mesozoikum gehört hier zu den Nördlichen Kalkalpen (Oberostalpin) des Austroalpinikums. Im Liegenden befindet sich die Grauwackenzone, die für die sedimentäre Basis der permo-mesozoischen Abfolge der Nördlichen Kalkalpen gehalten wird (JANOSCHEK, W.R., MATURA, A., 1980). Mesozoische Komplexe liegen in allochthoner Position über der Grauwackenzone. Die jüngsten Glieder sind die Sedimente des Neogens und Quartärs, die das Paläozoikum und Mesozoikum bedecken.

Im Mesozoikum beginnt die Sedimentation mit Werfener Schichten, in denen bunte Sandsteine (meistens rötlich) und graugrüne, graue und gelbliche mergelige Schiefer dominieren. Örtlich treten in ihnen sandiger, bankiger Kalk und braune Rauhwacke auf. Das Alter ist Skyth. Die Mächtigkeit der Werfener Schichten ist ca. 250 m.

Über ihnen liegen Gutensteiner Dolomite und Kalke. Sie sind durch dunkelgraue bis schwarze, dickbankige bis massige Dolomite und Kalke mit oft auftretenden kleinen Kalcitadern repräsentiert. Sie gehören dem Anis an. Die Mächtigkeit beträgt ca. 30 m.

In ihrem unmittelbarem Hangenden liegen örtlich Lagen von hellem, massigem Kalk, wahrscheinlich anisischen Alters.

Die stratigraphische Abfolge setzt fort mit einem hellen dickbankigen bis massigen ladinischen Dolomit, lateral vertreten auch durch hellen organodetritischen Dolomit. Selten treten in diesem Horizont meist rote Dolomite mit Lagen von mergeligem Ton auf. Die Mächtigkeit ist sehr unterschiedlich (30 bis 150 m.

Die mittlere Trias setzt sich mit dunklem, bankigem, knolligem Reiflingerkalk fort. Er wird ins oberste Anis bis Ladin gestellt. Meistens befinden sich darin unregelmäßige Hornsteinknollen, oft auch ganze Hornsteinlagen. Die Mächtigkeit des Reiflinger Kalkes ist höchstens 20 m.

Im Hangenden treten helle, hellbraune, massige, selten dickbankige Wettersteinkalke mit organodetritischen Lagen auf. Sie gehören dem Ladin an. Ihre Mächtigkeit ist meistens um 30 m, im NE-Teil aber bis 100 m.

Wettersteinkalk bildet das Liegende der Raibler Schichten, die zum Karn gehören (GROTTENTHALER, W., 1978). Raibler Schichten bestehen aus unregelmäßig abwechselnden Kalken und Schiefern. Den größeren Teil der Raibler Schichten bilden verschiedene Arten von Kalken. Es handelt sich um einen hell- bis dunkelgrauen Kalk, lokal mit einigen cm dicken Mergellagen und um einen dunklen bis schwarzen, bankigen, dickbankigen bis massigen Kalk, ab und zu mit Lagen von dunklen bis schwarzen dünnlaminierten Schiefern und einen hellen massigen Kalk. Die Schiefer bilden einige Meter mächtige Lagen von dunklen, dünnlaminierten, tonigen bis sandigen, gelblich verwitternden Schiefern. Die Mächtigkeit der Raibler Schichten beträgt bis 180 m. Für einzelne Horizonte der Raibler Schichten verwendet man an anderen Stellen folgende Bezeichnungen: Aonschiefer, Carditaschichten, Cidariskalk, Halobienschiefer, Lunzer Schichten, Opponitzer Kalk und Reingrabener Schiefer (GROTTENTHALER, R. W., 1978).

Über den Raibler Schichten liegen Dolomite. Es handelt sich um hellgraue, massige Dolomite, die als Hauptdolomit beschrieben sind. Sie bilden bis 150 m dicke Massen. Selten sind im Hauptdolomit Lagen von scharzem Schiefer, wobei der Dolomit bräunlich ist. Diese Lagen bezeichnet man als „Zwischendolomit" (NICOL, S.A., 1986).

Das höchste stratigraphische Glied des Mesozoikums ist hier der Aflenzer Kalk, der ein bankiger, schwarzer und grauer Kalk, an vielen Stellen mit Hornsteinknollen und mit gelber mergeliger, einige mm dicker Rinde an der Oberfläche ist. Nach LOBITZER (1975) gehören die Kalke dem Nor und Rhät an. Er schließt aber auch oberstes Karn nicht aus. Die Mächtigkeit ist 50 bis 100 m, westlich auch mehr.

Im Westen verzahnen die Aflenzer Kalke mit organogenem Riffkalk, bezeichnet als Dachsteinkalk (FLÜGEL, H.W., NEUBAUER, F., 1984). Dieser ist hellgrau, lokal gelblich oder rosig.

Im Liegenden des Mesozoikums befindet sich die Grauwackenzone, vertreten durch:

- Grauwackenschiefer: Sie sind schmutzigbraungraue bis rostbraune, sandige, schwach metamorphe Gesteine,die dem Ordoviz angehören.
- Porphyroide des Ordoviz: Mittelkörnige, graue bis grüngraue, massive Gesteine mit Quarzblasten.
- Silurgesteine: Hellbraune, mit dunkelbraunen Streifen rekristallisierte Schieferkalke und Schiefer mit Limonitspuren. Sie bilden nur kleine Linsen im Hangenden der Porphyroide.

Neogene Sedimente sind durch Grundkonglomerate und Schiefertone repräsentiert.

Quartär ist typisch für das Hochgebirgsrelief. Es ist durch Schwemmkegel, Rutschmassen, Hangschutt und Bergsturzmassen charakterisiert. Außerdem befinden sich hier alluviale und fluvioglaziale Sedimente.

Das ganze Gebiet ist durch Falten- und Deckenbau charakterisiert, der durch Bruchtektonik mit Bruchrichtung E–W und NE–SW gestört ist. Die mesozoischen Komplexe fallen generell mit 20–50° nach SSE und NW.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Janov Igor, Kovac Peter, Lazar Pavel

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Mesozoikum auf Blatt 102 Aflenz 709